

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Marianne Grosse (SPD)

und

Antwort

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Kinder- und Jugendgesundheit in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 756** vom 24. Mai 2007 hat folgenden Wortlaut:

Am 16. Mai 2007 wurden die Ergebnisse der Kinder- und Jugend-Gesundheitsstudie (KiGGS) vorgestellt, die im Auftrag der Bundesregierung erstellt wurde.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Projekte und Initiativen gibt es in Rheinland-Pfalz, um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen weiter zu fördern?
2. Wie bewertet die Landesregierung den Stellenwert der Arbeit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) für die Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz?
3. In welcher Weise sind beispielsweise Kindergärten, Schulen, Vereine oder Jugendhäuser in Projekte zur Gesundheitsförderung und -prävention eingebunden?
4. In welchem Rahmen bewegen sich die im Haushalt bereitgestellten Mittel zur Förderung der Gesundheit von Kindern in Rheinland-Pfalz?

Das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 31. Mai 2007 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

In Rheinland-Pfalz gibt es eine Vielzahl von Projekten und Initiativen, die das Anliegen der Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben. Aufgrund der Vielfalt des Angebots kann daher im Rahmen der Beantwortung einer Kleinen Anfrage nur eine Auswahl der Projekte aufgezeigt werden.

Als Initiatoren von Projekten zur Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen werden neben der Landesregierung Rheinland-Pfalz und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung unter anderem die Kommunen, die Krankenkassen, die Vereine, die Schulen, die Kindertagesstätten, die Selbsthilfeorganisationen und die Wohlfahrtsverbände aktiv.

Die Landesregierung arbeitet seit vielen Jahren bei der Umsetzung ihrer Projekte mit den genannten Kooperationspartnerinnen und -partnern erfolgreich zusammen. Beispielhaft seien folgende Projekte und Initiativen aufgeführt:

- Förderung der gesunden Ernährung und Bewegungsförderung, wobei das Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz sowie weitere lokale Netzwerke mit ihren verschiedenen Projekten eine herausragende Rolle einnehmen.
- Förderung der Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen, die insbesondere durch das Engagement der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) realisiert wird.
- Folsäureinitiative zur Vorbeugung von Fehlbildung bei Neugeborenen.
- Projekte und Initiativen zur Prävention des plötzlichen Säuglingstods.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen und empfohlenen Impfungen.

Insbesondere erzielen Maßnahmen, die an die spezifischen Lebenswelten angepasst sind, eine große Wirkung. Kinder und Jugendliche verbringen einen Großteil ihrer Lebenszeit in den Bildungseinrichtungen. Daher sind diese für Projekte und Initiativen zur Gesundheitsförderung bei Kindern prädestiniert.

Im Kindertagesstättenbereich sind zusätzlich zu einer Vielzahl örtlicher Einzelmaßnahmen der Kindertagesstätten und ihrer Träger folgende landesweit angelegten Projekte zu nennen:

- Projekt „Qualitätssiegel Bewegungskindergarten Rheinland-Pfalz“ zum Aufbau eines Netzes von Kindergärten mit bewegungsförderndem Profil und Multiplikatorenfunktion,
- Projekt „Sport- und Bewegungsangebote zur Förderung einer gesunden Entwicklung in Spiel- und Lernstuben sowie Horten in sozialen Brennpunkten“,
- Projekt „Kindergarten-Kids – Mit Bewegung schlau und fit!“ mit seiner bewegungsorientierten Gesundheitsförderung durch die Kooperation Kindergarten – Sportverein,
- „Elternschule für eine gesunde Familie“ mit Themen wie beispielsweise „Gesunde Ernährung“ und „Suchtprävention“.

Auch im Schulbereich werden herausragende landesweite Programme zur Gesundheitsförderung durchgeführt:

- Programm „Klasse 2000“ zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung an Grundschulen,
- Programm „Ich-Du-Wir“ zur Primärprävention an Grundschulen,
- Projekt „Gesund leben lernen“, das den Aufbau eines Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen zum Ziel hat,
- Programm zur Primärprävention PROPP, mit dem Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 7 gestärkt werden sollen, Konflikte zu klären,
- Programm „Lions-Quest – Erwachsen werden“, das der Persönlichkeitsentwicklung von zehn- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern dient,
- Programm „Prävention im Team (PIT)“, das von der rheinland-pfälzischen Polizei unterstützt wird und sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 8 richtet, mit dem Ziel, soziale Kompetenz sowie das soziale Klima in den Klassen zu verbessern,
- Durchführung von Schülermultiplikatorenseminaren zur Suchtvorbeugung,
- Schülerwettbewerb „be smart – don’t start“ zur Förderung des Nichtrauchens,
- Durchführung von Fortbildungen zum Konzept „Rauchfreie Schule“.

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugend-Gesundheitsstudie betonen nochmals die Chancenungleichheit hinsichtlich der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Abhängigkeit von ihrer sozialen Situation.

In Rheinland-Pfalz werden zielgruppenspezifische Angebote für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien durch einige Projekte und Initiativen besonders gefördert.

An erster Stelle ist hier der „Regionale Knoten für Kindergesundheit“ zu nennen. Entscheidende Partnerinnen und Partner haben sich hier zusammengefunden, um konzeptionell sowie bei der Implementierung und Weiterführung von Projekten zusammenzuarbeiten. Die Geschäftsführung liegt bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V.

Erwähnt sei hier beispielhaft auch das Projekt „Gesundheitsteams vor Ort“, das im Rahmen der Initiative „Viva Familia“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen initiiert wurde und das die Gesundheitsförderung von Familien, aber auch insbesondere von Kindern und Jugendlichen in sozial benachteiligten Stadtteilen zum Ziel hat. Die beiden Modellprojekte laufen erfolgreich in Mainz-Neustadt und Trier-Nord.

Zu 2.:

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. ist einer der stärksten und wichtigsten Partner bei der Umsetzung von Maßnahmen von Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz. Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung blickt dabei auf eine jahrelange erfolgreiche Arbeit in der Gesundheitsförderung zurück. Ihre besondere Stärke ist es, vorhandene Ressourcen im Land zu bündeln und Kooperationspartner zu vernetzen, um damit nachhaltige Projekte im Bereich der Gesundheitsförderung auf den Weg zu bringen.

Einen Schwerpunkt der Arbeit setzt die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V. auf die Schaffung gesundheitsfördernder Strukturen. Auch die traditionell durchgeführten Multiplikatorenschulungen und der Aufbau von Netzwerken (zum Beispiel Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz, Kompetenznetzwerk Essstörungen, „Gesund leben lernen“ – ein Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen, Regionale Arbeitskreise Suchtprävention) dienen dazu, die Nachhaltigkeit von Prozessen und Projekten zu garantieren.

Regelmäßig werden zu den zentralen Themen der Gesundheitsförderung und der Suchtprävention Fachtagungen angeboten. Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V. unterstützt auf vielfältige Weise den Wissens- und Praxistransfer und trägt zur Weiterentwicklung der gesundheitsfördernden und präventiven Infrastruktur im Land bei. Damit ist die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V. eine der wichtigsten Säulen der Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz. Aus diesem Grund wird sie mit beträchtlichen Fördermitteln durch das Land in ihrer Arbeit unterstützt.

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V. führt im Auftrag der Landesregierung eine Vielzahl von Projekten zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz durch. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei: gesunde Ernährung, Bewegungsförderung, Förderung der seelischen Gesundheit und Suchtprävention.

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V. entwickelt zudem innovative Maßnahmen. Mit „FamTische“ ist sie beispielsweise neue Wege in der Elternarbeit zur Suchtprävention bei Kindern gegangen: In privater Atmosphäre finden Elterngespräche zu suchtpreventiven Themen statt. Unter Anleitung einer Moderatorin oder eines Moderators tauschen sich Eltern zu einem selbst gewählten Thema aus, beschreiben ihre Alltagserfahrungen und suchen gemeinsam Lösungen für schwierige erzieherische Situationen.

Mit dem Aufbau und der Entwicklung des Netzwerkes „Regionaler Knoten in Rheinland-Pfalz“ nimmt sich die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V. in besonderer Weise der Kindergesundheit in Rheinland-Pfalz in sozial benachteiligten Lebenslagen an. Das Netzwerk fördert den fachlichen Austausch von Einrichtungen, die sich mit der Thematik beschäftigen. Bestehende gute Projektansätze – models of good practice – sollen zusammengestellt und anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen des Projekts werden gemeinsam Qualitätsstandards für gesundheitsfördernde Maßnahmen für Kinder in sozial schwierigen Lebenslagen entwickelt. Ferner geht es darum, innovative Ansätze anzuregen.

Zu 3.:

Kindergärten, Schulen und Vereine, aber auch Jugendhäuser, sind die wichtigsten Orte für Maßnahmen in der Gesundheitsförderung. Viele der Projekte und Initiativen werden speziell für diese Lebensbereiche konzipiert und implementiert. Einige dieser wichtigen Projekte aus Rheinland-Pfalz wurden bereits im Rahmen der Beantwortung der Frage 1 genannt.

Teilweise ist es schwierig, die Kinder und Familien mit den geeigneten Maßnahmen zu erreichen, die den größten Förderbedarf haben. Dazu gehören Kinder und Familien aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Durch Maßnahmen, die beispielsweise in den Kindertagesstätten und Schulen etabliert werden, besteht insbesondere für diese Kinder mit schlechteren Gesundheitschancen die Möglichkeit, durch ergänzende und korrigierende tägliche Erfahrungen Verhaltensänderungen im Sinne eines gesundheitsbewussten Lebensstils zu erlernen. Daher werden Kindertagesstätten, Schulen, Vereine und Freizeiteinrichtungen auch weiterhin intensiv in Projekte zur Gesundheitsförderung und Prävention eingebunden.

Zu 4.:

Die im Haushalt des Landes für das Jahr 2007 für die Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche bereitgestellten Landesmittel belaufen sich auf über zwei Millionen Euro. Hierin enthalten sind auch die Fördermittel des Landes für die Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz e. V., die im Jahr 2007 zirka 960 000 Euro betragen.

Malu Dreyer
Staatsministerin